

Wolfsmanagement mit Sachverstand

Beschluss des digitalen Deutschlandtages am 29. November 2020

Die Junge Union Deutschlands fordert ein angepasstes Wolfsmanagement mit folgenden Inhalten:

1. Sachliche Diskussion um einen "günstigen Erhaltungszustand" bzw. einen Akzeptanzbestand für die Ausbreitung des Wolfes in Deutschland
2. Anpassung des Schutzstatus des Wolfs von Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie durch konkrete Initiativen der Bundesregierung gegenüber der EU-Kommission, um wirklich ein praxistaugliches Wolfsmanagement etablieren zu können, ohne den "günstigen Erhaltungszustand der Art"/Akzeptanzbestand zu gefährden
3. Aufnahme des Wolfs in das Jagdrecht, wobei Wolfsvollschongebiete (z. B. ehemalige Truppenübungsplätze) von den Ländern festgelegt sowie Schon- und Jagdzeiten von Bund und Ländern geregelt werden
4. unbürokratische Entscheidungswege bei der Entschädigung von Landwirten und Nutztierhaltern sowie klare Regelungen bei der Entnahme von Problemwölfen auch außerhalb der Jagdzeiten, etwa dann, wenn Herdenschutzmaßnahmen überwunden werden, die einem definierten Mindeststandard entsprechen - wo dieser Mindestschutz bereits erstmalig überwunden wird, müssen Entnahmen möglich sein.
5. Eine Bejagungsstrategie mit konkreten Abschussplänen und Modellen zur Bestandskontrolle.